

.....

050300

Schmitz-Emans, M.

Vorlesung

Labyrinth und Irrgärten in der Literatur- und Kulturgeschichte (V3, V4, V5, V6)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

AVL Vergleichende 5 (V5)

AVL Vergleichende 6 (V6)

HGB 10 Mo 10.00-12.00

Das Labyrinth ist eine zentrale Metapher zur Weltbeschreibung und zur Verständigung über die Situation des Menschen. Allerdings ist in so verschiedenen Zusammenhängen von "Labyrinth" die Rede, daß die mit diesem Wort verbundenen Vorstellungen ein breites Spektrum bilden. Dies soll anhand ausgewählter literarischer Texte und anderer kulturhistorischer Zeugnisse dargestellt werden. Ein erster Teil der Vorlesung gilt dem Labyrinthbegriff, der Kulturgeschichte des Labyrinths und diversen Labyrinthtypen. Im zweiten Teil wird der Mythenkomplex um das Labyrinth vorgestellt (Ariadne, Theseus, Dädalus, Minotaurus). Der umfangreichste dritte Teil gilt Werken der modernen Literatur, in denen auf das Labyrinth als Motiv, Thema oder Strukturmodell Bezug genommen wird, die die Geschichte um Theseus und den Minotaurus nacherzählen oder auf andere Weise konstruktiv an die mythische Überlieferung anknüpfen. Besprochen werden insbesondere Texte von André Gide, Jorge Luis Borges, Umberto Eco, Friedrich Dürrenmatt, Michel Butor, Max Frisch und Michael Ende.

Literaturhinweise: Hermann Kern: Labyrinth. Erscheinungsformen und Deutungen eines Urbilds. München 1982, 3. Aufl. 1995. Manfred Schmeling: Der labyrinthische Diskurs. Vom Mythos zum Erzählmodell. Frankf./M. 1987.

.....

050301

Schmitz-Emans, M.

Vorlesung

Klassiker der Weltliteratur (A1, V1, V5, V6)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Vergleichende 5 (V5)

AVL Vergleichende 6 (V6)

HGB 10 Di 12.00-14.00

Vorgestellt werden ausgewählte weltliterarische Werke aus der frühen und späten Aufklärung sowie aus den Jahrzehnten vor 1800. Darunter sind insbesondere Repräsentanten verschiedener Typen des Romans, in die jeweils kurz eingeführt wird (satirischer Roman, Briefroman, Bildungsroman). Besprochen werden Werke von Jonathan Swift, Montesquieu, Jean-Jacques Rousseau, Karl Philipp Moritz und Goethe, ferner verschiedene Werke Lichtenbergs.

.....

050302

Goßens, P.
Vorlesung
Was von Auschwitz bleibt (V1, V4, A5, V6)
AVL Vergleichende 1 (V1)
AVL Vergleichende 4 (V4)
AVL Allgemeine 5 (A5)
AVL Vergleichende 6 (V6)
HGB 10 Mi 14.00-16.00

Der Genozid, die Vernichtung der Juden in den Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, ist wie kein Ereignis des 20. Jahrhunderts auch zum Gegenstand literarischer wie philosophischer Reflexion geworden. Zugleich ist die Shoah ein transnationales Erfahrungsfeld, das bis heute das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen und ganzer Staaten (wie z. B. Israel, aber auch die Bundesrepublik Deutschland) maßgeblich beeinflusst. Trotz Adornos Diktum, dass das Schreiben von Lyrik nach Auschwitz barbarisch sei, hat gerade die Literatur immer versucht, die Grenzen des Darstellbaren zu überschreiten und einen Weg aus der von Giorgio Agamben konstatierten ›Aporie von Auschwitz‹ zu finden. Das Thema fordert also geradezu einen komparatistischen Ansatz, um die Transnationalität, Transdisziplinarität, wie auch den Sprung zwischen Sprachen und Kulturen zu leisten. Im Mittelpunkt des Interesses stehen natürlich literarische Texte u.a. von Jean Améry, Louis Begley, Paul Celan, Imre Kertész, Edgar Hilsenrath, Primo Levi u.a., daneben werden wir uns intensiv mit den philosophischen Positionen von Theodor W. Adorno, Hannah Arendt und Giorgio Agamben u.a. beschäftigen. Nach den Weihnachtsferien wird die Frage im Mittelpunkt stehen, auf welche Weise sich jüngere Schriftsteller, die nicht unmittelbar vom Genozid betroffen sind, heute dem Thema widmen.

.....

050303
Goßens, P.
Einführungskurs
Einführung in die Komparatistik (Onlinekurs) (GK)
AVL Grundkurs (GK)
GBCF 04/511. Dienstag 12.00-14.00 07.10.2014
HGB 10 Mittwoch 14.00-16.00 08.10.2014

Der Onlinekurs richtet sich an alle Studienanfänger des Faches Komparatistik und führt mit einer Reihe von Vorlesungen in die Arbeitsgebiete und die Fachgeschichte der Komparatistik ein. Er gibt einen ersten Überblick über die Möglichkeiten und Perspektiven komparatistischen Denkens und erläutert wichtige Fachtermini, Arbeitsbereiche und Forschungsparadigmen.

Die obligatorische Absolvierung des Onlinekurses wird durch den Besuch eines (!) praxisorientierten Propädeutikums ergänzt. In der praktischen Arbeit werden die Themen der Onlinevorlesungen aufgegriffen und praxisorientiert mit ausgewählten Lehrmaterialien begleitet. Die Inhalte der Vorlesungen werden dabei durch analytisch-kritische wie wissenschaftliche Eigenarbeit im Rahmen der Seminargruppe gemeinschaftlich erarbeitet. Verschiedene Standardwerke und Hilfsmittel (Lexika, Bibliographien, Zeitschriften, Internet) werden in den einzelnen Sitzungen begleitend vorgestellt, ebenso wird die vergleichende Textinterpretation Gegenstand der Übung sein. Übungsaufgaben auf der Lernplattform Blackboard vertiefen das erworbene Wissen. Der genaue Semesterplan wird zu Beginn der

Veranstaltung besprochen, ebenso wird in dieser Sitzung nochmals auf die Studienordnung (Studienberatung) eingegangen.

Der Onlinekurs schließt mit einer Klausur ab, die zum Erwerb des Leistungsnachweises bestanden werden muss.

Das Arbeitsmaterial wird sowohl im Blackboard als auch in den einzelnen Praxisgruppen zu Beginn des Semesters bereitgestellt, aber während des Semesters fortlaufend ergänzt.

Anmeldung über VSPL.

Bitte melden Sie sich im Onlinekurs 050303 und in einer der Praxisgruppen (050304a/b oder 050305) an, der Besuch ist obligatorisch. In den Praxisgruppen ist die Teilnehmerzahl auf 35 beschränkt

.....

050304a

Goßens, P.

Einführungskurs

Einführung in die Komparatistik (Gruppe 1) (GK)

AVL Grundkurs (GK)

GABF 04/411. Mo 14.00-16.00

s. Kommentar zu Veranstaltung 050303

050304b

Dahms, C.

Einführungskurs

Einführung in die Komparatistik (Gruppe 2) (GK)

AVL Grundkurs (GK)

GABF 04/411. Mo 16.00-18.00

s. Kommentar zu Veranstaltung 050303

Die Anmeldung im Onlinekurs 050303 und in einer der Praxisgruppen (050304a/b oder 050305) ist obligatorisch.

.....

050305

Goßens, P.

Einführungskurs

Einführung in die Komparatistik (Gruppe 3) (GK)

AVL Grundkurs (GK)

GABF 04/411. Mi 16.00-18.00

s. Kommentar zu Veranstaltung 050303

Die Anmeldung im Onlinekurs 050303 und in einer der Praxisgruppen (050304a/b oder 050305) ist obligatorisch.

.....

050306

Schmitz-Emans, M.

Kolloquium

Doktorandenkolloquium

n.V.

Wird noch bekanntgegeben

Das Blockseminar dient der Vorstellung laufender Dissertationsprojekte, Habilitationsprojekte und anderer Forschungsprojekte.

Termin und weitere Planungen werden noch bekanntgegeben.

.....

050307

Simonis, L.

Kolloquium

Kolloquium komparatistische Projekte (Masterarbeiten u. Dissertationen)

GABF 04/252 Do 15.00-16.00

Das Kolloquium möchte Masterstudierenden und Doktoranden Gelegenheit bieten ihre jeweiligen Arbeitsprojekte vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Dabei sollten alle Teilnehmer bereit sein, selbst etwas vorzustellen. Ein TN-Schein kann (durch Präsentation + Verschriftlichung) erworben werden.

.....

050308

Lindemann, U.

Kolloquium

Examenskolloquium für B.A.-Studierende

GABF 04/411. Do 18.00-20.00

Das Kolloquium richtet sich an B.A.-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen. Es sollen im Rahmen des Kolloquiums einerseits Strategien einer effektiven Prüfungsvorbereitung erarbeitet werden sowie andererseits Hilfestellungen bei allen Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit B.A.-Prüfungen im Fach Komparatistik erfahrungsgemäß entstehen. Das Kolloquium gliedert sich in drei Teile:

- 1) Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
- 2) Vorbereitung auf die B.A.-Arbeit
- 3) Durchführung von mock exams

Ziel des Examenskolloquiums ist es, den Studierenden nicht nur gezielt Hilfen an die Hand zu geben, um mit der "Prüfungssituation" pragmatisch umgehen zu können, sondern zugleich

auch Prüfungsängste und Unsicherheiten auf Seiten der Studierenden zu mildern. Das Kolloquium findet in einem zweiwöchigen Turnus statt.

.....

050309

Schmitz-Emans, M.

Seminar

Labyrinth-Texte und Text-Labyrinth (A1, V1, V5, V6)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Vergleichende 5 (V5)

AVL Vergleichende 6 (V6)

GABF 04/411. Mo 12.00-14.00

Im Seminar werden ausgewählte Texte besprochen, die an den Mythenkreis um das Labyrinth anschließen und auf die Figuren Minotaurus, Theseus und Ariadne, Dädalus und Ikarus Bezug nehmen. Besprochen werden außerdem Verfahren ‚labyrinthischer‘ Textgestaltung vom Barock bis zur Gegenwart. Voraussetzung für den Besuch des Seminars ist die Teilnahme an der Vorlesung "Literatur und Labyrinth".

.....

050310

Simonis, L.

Seminar

Nietzsche und die Literatur (A3, V1)

AVL Allgemeine 3 (A3)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 04/253 Di 12.00-14.00

Nietzsches Werk steht in doppelter Hinsicht in einem engen Bezug zur Literatur: Zunächst zeichnen sich Nietzsches Texte durch zahlreiche Bezugnahmen auf literarische Traditionen (antike wie neuzeitliche) aus und sind zudem in sprachlicher und rhetorischer Hinsicht in einem Stil verfasst, den man ebenso als literarischen wie philosophischen bezeichnen kann. Darüber hinaus haben Nietzsches Texte in jüngerer Zeit - bei Autoren wie Bataille, Foucault und Deleuze - eine Rezeption erfahren, die in ihnen das Projekt einer kulturphilosophisch inspirierten Theorie der Literatur entdeckt.

Eine Auswahl der zu besprechenden Texte wird zu Semesterbeginn als Kopiervorlage bereitgestellt.

Zur Einführung empfohlen: Gilles Deleuze: Nietzsche und die Philosophie. Frankfurt/ M. 1985.

.....

050311

Simonis, L.

Seminar

Literatur und Häresie (A4, A5)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Allgemeine 5 (A5)
GABF 04/411. Mi 12.00-14.00

Häresie ist dem geläufigen Sprachgebrauch zufolge eine von der vorherrschenden religiösen oder theologischen Lehre abweichende Auffassung. Der Begriff bezieht sich somit zunächst auf den Bereich des Religiösen, kann jedoch im übertragenen Sinne auch die von einer etablierten kulturellen oder wissenschaftlichen Anschauung abweichende Position bezeichnen. Das Seminar knüpft an beide genannten Bedeutungskomponenten bzw. Verwendungsweisen des Häresie-Begriffs an. Dabei gilt es im Blick auf den anvisierten Zusammenhang von Häresie und Literatur zwei unterschiedliche Fragehinsichten zu verfolgen, die aber miteinander in Beziehung stehen: Zum einen soll religiöse Häresie daraufhin untersucht werden, in welcher Weise sich über sprachliche und mediale Verfahren konstituiert und damit selbst ein sprachlich-literarisches Phänomen bezeichnet. Zum anderen wird es darum gehen, zu erörtern, inwieweit in der Literatur bzw. dem literarischen Text ein häretisches Potential, ein Impuls zur Überschreitung des Vorgegebenen, angelegt ist. Eine Auswahl der zu besprechenden Texte wird zu Semesterbeginn als Kopiervorlage bereitgestellt.

.....
050312
Simonis, L.
Seminar
Interkulturelle Beziehungen und Kommunikationen (A4, V5, ECUE)
AVL Allgemeine 4 (A4)
AVL Vergleichende 5 (V5)
GABF 04/411. Do 12.00-14.00

Das Seminar erörtert das Thema interkultureller Beziehungen und Kommunikationen aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Ansätze und disziplinärer Zugänge. Diskutiert werden sollen dabei sowohl kulturhistorische und kommunikationsanalytische Konzepte des Interkulturellen als auch philosophische Konzepte der Wahrnehmung des und des Umgangs mit dem Anderen und Fremden. Eine Auswahl der zu besprechenden Texte wird zu Semesterbeginn als Kopiervorlage bereitgestellt.

.....
050313
Simonis, L.
Seminar
Apokryphe Texte und Überlieferungen im Kultur- und Religionskontakt (A4, A5)
AVL Allgemeine 4 (A4)
AVL Allgemeine 5 (A5)
n.V.
Tagungsworkshop, 30./31.10. 2014, Fakultätssitzungssaal, GB 5/ 160

Die Tagung gilt der Frage nach dem besonderen Status und den Formen der Überlieferung marginaler religiöser, literarischer und philosophischer Texte im Kulturkontakt.

Masterstudierende sind eingeladen, als Zuhörer und Diskussionsteilnehmer an der Tagung teilzunehmen. Ein TN-Schein kann durch Teilnahme an der Diskussion oder Anfertigung eines Essays aus dem Themenbereich der Tagung erworben werden.

Tagungsworkshop, 30./31.10. 2014, Fakultätssitzungssaal, GB 5/ 160

Programm:

30. Oktober:

9.30 Uhr Linda Simonis (Bochum): Einführung. Apokryphe Texte in religionsgeschichtlicher und kultureller Sicht

10.00 Uhr Peter von Möllendorff (Gießen): Lukians Syrische Göttin

11.30 Uhr Frédéric Amsler (Lausanne): Les Actes de Philippe et le culte de Cybèle

14.30 Uhr Charlotte Touati (Neuchâtel): La réécriture de textes apocryphes par les Beta Israël (juifs d'Éthiopie)

15.30 Uhr Beate Ego (Bochum): Emotions in the Ester Septuagint

17.00 Uhr Reinhold Gleis (Bochum): Apokryphe Erzählungen in der 18. Sure des Korans und ihre Rezeption in der christlichen Islampolemik

31. Oktober

9.15 Uhr Knut Martin Stünkel (Bochum): Apokryphik bei Johann Georg Hamann

10.00 Uhr Jessie Pons (Bochum): Apocryphal narratives in Buddhist Iconography

11.30 Uhr Christoph Anderl (Gent): Coercing the reader: Forced textual reproduction and strategies of self-referencing in medieval Chinese apocryphal scriptures

12.15 Uhr Licia Di Giacinto (Bochum): Some aspects of Confucian apocrypha

13.00 - 13.15 Uhr Schlussdiskussion

.....

050314

Dahms, C.

Seminar

Vom größten Glück im besten Staate. Literarische Utopieentwürfe (A2, V3)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 3 (V3)

GB 03/46. Di 14.00-16.00

Platons Entwurf von Atlantis gilt als Basis für die Vision eines perfekten Staates, und spätestens seit der Etablierung der Utopie (als Gattung und als Thema) mit Thomas Morus Utopia (1515/16) haben literarische Entwürfe von einer besseren Welt ihren festen Platz innerhalb der Weltliteratur. Ausgehend von einer als defizitär und bedrohlich empfundenen Gegenwart, formulieren nachfolgend z.B. Francis Bacon, Tommaso Campanella, F.G. Schnabel, L.-S. Mercier, William Morris, Edward Bellamy, H.G. Wells, J. Verne u.a. utopische Gemeinschaften, in denen Harmonie, Sicherheit und Wohlstand die Prämissen bilden. Mit ihren neuen Staats- und Gesellschaftsformen, Landschaft- und Kulturkonzepten, loten Utopien das Zusammenspiel zwischen Natur, Kunst und Technik, zwischen Gemeinschaft, Individualität und Freiheit neu aus. Die Gestaltung dieser denkbaren und visionär-traumhaften Aspekte, ihre Narrativität, fordert komplexe und raffinierte Erzählstrategien, welche zusammen mit der jeweiligen thematischen Ausgestaltung und ihrer diskursiven Verankerung im Mittelpunkt des Seminars stehen werden.

Textgrundlagen: Hiltrud Gnüg: Utopie und utopischer Roman. Stuttgart: Reclam 1999 (ff),
und Klaus J. Heinisch (Hg.): Der utopische Staat. Morus - Utopia, Campanella - Sonnenstaat,
Bacon - Neu-Atlantis. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2005.

.....

050336

Schulz, C.

Blockseminar

Animierte Texte, Schriftfilme zwischen Literatur und Experimentalfilm (A2, V2)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 2 (V2)

Mo (23.03.2015), 10:00 - 17:00, GBCF 04/514.

Di (24.03.2015), 10:00 - 17:00, GBCF 04/514.

Mi (25.03.2015), 10:00 - 17:00, GBCF 04/514.

Do (26.03.2015), 10:00 - 17:00, GBCF 04/514.

In den 1960er und 70er Jahren war die kreative Praxis und die ästhetische Produktion in vielen Künsten geprägt von expansiven Strategien, die nicht nur etablierte Werkformen und/oder traditionelle Gattungen sondern auch die Grenzen zwischen unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen und Diskursen hinterfragten und herausforderten.

Vor diesem Hintergrund widmet sich das Seminar einer Schnittstelle zwischen Literatur und Experimentalfilm, die gerade aus komparatistischer Sicht relevant ist: Es geht um Filme, die aus Texten, Schriften und Buchstaben bestehen ? in denen Texte animiert werden. Die Leser halten hier bei der Lektüre kein Buch in den Händen, sondern verfolgen die Texte auf einer Leinwand.

Zahlreiche Schriftsteller aus dem Bereich der visuellen und konkreten Poesie haben neben (experimentellen) Texten, (Künstler-) Büchern und Buchobjekten auch filmische Arbeiten gemacht, in denen sie ihre literarischen Ambitionen mit filmischen Mitteln zu realisieren versuchten. Hierzu gehören beispielsweise Gerhard Rühm, Ferdinand Kriwet, Klaus-Peter Denker oder Dieter Roth. Gleichzeitig haben sich auch experimentelle Filmemacher Jahre mit der Animation von Schrift beschäftigt und ihrerseits Texte entwickelt, die nicht auf Papier gedruckt und als Buch gebunden werden können ? die statt des Papiers als Träger und des Buchs als materieller Form auf Zelluloid geschrieben wurden und als Projektionen gelesen werden müssen.

Zu diskutieren sein werden unter anderem folgende Fragen:

- Wann und wie wird ein Text zu einem Film und ein Film zu einem Text?
- Wie inszeniert man einen Text als Film?
- Welche Stilmittel der Textgestaltung entstehen mit den spezifischen medialen Möglichkeiten des Films auf formaler und inhaltlicher Ebene?
- In welcher Hinsicht verhalten sich diese Schriftfilme reflexiv zu ihrer spezifischen Materialität?
- Entstehen hier Filme, die man tatsächlich (auch) als literarische Werke verstehen kann?

Filme (vorläufige Auswahl):

Michael Snow: So ist this (1982)

Paul Sharits: Word Movie (1969)

Taka limura: White Calligraphy (1967)

Morgan Fischer: Projection Instructions (1976)

Gerhard Rühm: u.a. Kinematographischer Text 3 (1955)
Marc Adrian: verschiedene Schriftfilme (1958-68)
Ferdinand Kriwet: Appolovision (1969); Campain (1972); Teletexte (ab 1970)
Peter Rose: Spirit Matters (1984)
Peter Weibel/Valie Export: Schriftfilm (1970)
Toshio Matsumoto: Shiki soku zekuu (Everything visible is empty, 1975)

Literatur (Auswahl):

Yann Beauvais, Miles McKane (Hg.), Mot: dites, images. Scratch (Paris), Musée national d'art moderne Georges Pompidou 1988.

Klaus Peter Dencker, Text Bewegt. Kinetische Poesie. In: Oliver Jahraus, Marcel Schellong, Simone Hirmer (Hg.), Beobachten mit allen Sinnen. Grenzverwischungen, Formkatastrophen und emotionale Driften. Festschrift

050316

Dahms, C.

Blockseminar

Ikarus-Rezeptionen (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 05/703 Dienstag 18.00-20.00 27.01.2015

GBCF 05/703 Montag 10.00-17.00 09.03.2015

GBCF 05/703 Dienstag 10.00-17.00 10.03.2015

GBCF 05/703 Mittwoch 10.00-17.00 11.03.2015

GBCF 05/703 Donnerstag 10.00-17.00 12.03.2015

Die tragische Geschichte Ikarus', der zusammen mit seinem Vater Dädalus mit Hilfe künstlicher Flügel der Gefangenschaft zu entkommen suchte und dabei tödlich zu Fall kam, hat bis heute zu einer nahezu unüberschaubaren Anzahl von Renarrationen angeregt. Inhaltlich steht dabei vor allem die Ursache des Absturzes und damit die Schuldfrage im Zentrum, aber auch die Bewertung der Höhenflüge von Vater und Sohn. Die ästhetische Stilisierung der Ikarus-Figur zum Rebellen, Märtyrer bzw. Künstler zeugt von einem enormen Symbolgehalt des Stoffes, der im Laufe der Rezeptionsgeschichte immer wieder auch eine ideologische Inanspruchnahme zeigt. Das Seminar konzentriert sich auf motivische und thematische Zuschreibungen und ihre ästhetische Realisierung. Literarische Bearbeitungen

von Ovid bis heute stehen im Vordergrund, aber auch Ikarus-Darstellungen in der Malerei sind von Interesse.

Textgrundlage: Mythos Ikarus. Texte von Ovid bis Wolf Biermann. Hg. Achim Aurnhammer und Dieter Martin. Reclam Leipzig 1998

.....

050317

Goßens, P.

Seminar

Shakespeare-Rezeption um 1800 (A1, V1, inStudies)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> AModul I -> M.A.: Aufbaumodul (kM)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> VModul I -> M.A.: Vertiefungsmodul I (kM)

STDG -> Master (2-Fach) -> Master -> VModul II -> M.A.: Vertiefungsmodul II (kM)

GABF 04/411. Mo 16.00-18.00

Die Entdeckung Shakespeares hat seit dem 18. Jahrhundert zu wesentlichen Veränderungen in der Entwicklung der europäischen Nationalliteraturen geführt. Besonders in Deutschland ist Shakespeare seit der ›Sattelzeit‹ (Koselleck) zu einem dritten Weimarer Klassiker geworden: Ihm wurde, als ein Höhepunkt, 1904 in Weimar ein weiteres eigenes Denkmal gesetzt.

Das Seminar widmet sich den verschiedenen Dimensionen der europäischen Shakespeare-Rezeption im 18. und im 19. Jahrhundert. Neben der kulturgeschichtlichen Bedeutung des Autors und seiner Werke für die frühe Entwicklung der Komparatistik soll auch die schriftstellerische Rezeption sowie die verschiedenen Übersetzungen (u.a. Wieland, Schlegel-Tieck) im Mittelpunkt des Seminars stehen. Von Interesse sind kulturelle und literarische Transferprozesse, in denen Shakespeare zum zentralen Element von Kategorisierungsmustern wie "Kanonbildung" und "Weltliteratur" wurde.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Komparatistik.

Zudem ist es Teil eines größer angelegten Projektes im Rahmen der inStudies, bei dem die kritische Edition des Schlegel-Tieck-Shakespeare angegangen werden soll. Hier sind alle interessierten Studierenden, besonders auch der Germanistik und Anglistik zur Teilnahme eingeladen.

Studierende der Komparatistik können ein editorisches Projekt auch als MA-Arbeit erarbeiten.

Vgl. auch Veranstaltung-Nr. 050318

.....

050318

Goßens, P.

Seminar

Editionswissenschaftliches Kolloquium (A4, V5, inStudies)

AVL Allgemeine 4 (A4)

AVL Vergleichende 5 (V5)

GBCF 05/705 Montag 18.00-20.00 20.10.2014

GBCF 05/705 Samstag 10.00-16.00 22.11.2014

GBCF 05/705 Samstag 10.00-16.00 17.01.2015

Das editionswissenschaftliche Kolloquium begleitet das inStudies-Programm der Komparatistik über zwei Semester. In diesem Semester steht die Einführung in editionstheoretische Fragestellungen im Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem bislang wenig bearbeiteten, aber für einen komparatistischen Ausgangspunkt durchaus relevanten Thema der Übersetzungsedition. Auch die avisierten Editionsprojekte werden im Rahmen der Plenumsitzungen vorgestellt und diskutiert. Im Sommersemester werden dann vor allem editionspraktische Fragen sowie Fragen der Textverarbeitung behandelt, damit die Publikation der jeweiligen Projekte zeitnah vorangetrieben wird.

Das Seminar ist über zwei Semester mit jeweils 1 SWS angelegt, in jedem Semester finden jeweils eine Vorbesprechung und zwei obligatorische Samstagstermine statt. Eingeladen sind Studierende, die ein konkretes Editionsprojekt im Rahmen des Projektes "Kritische Edition des Schlegel/Tieck-Shakespeare" haben (instudies, BA-, MA-Abschlußarbeiten).

.....

050319

Fischer, K.-L.

Seminar

Literatur und Fernsehen I: Kritik (A2, V2)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 2 (V2)

GABF 04/411. Mi 14.00-16.00

In seinem Aufsatz über die ›Tatsache des Fernsehens‹ (The Fact of Television) hat Stanley Cavell die Frage gestellt, ob "Vermutungen über die Natur des vom Fernsehen ermöglichten Vergnügens" existieren würden, die "Ablehnung auslösen, ähnlich den Vermutungen, die einst zur Missbilligung des Romanlesens oder später des Filmschauens geführt haben?" Verhielte es sich so, fährt Cavell fort, "sollte man annehmen, dass die Ablehnung spätestens dann verschwindet, wenn das Fernsehen erwachsen geworden ist, wenn seine Programme dieselbe künstlerische Reife wie große Romane und Filme erlangt haben". Wenn Cavell abschließend noch die Frage stellt, ob es sinnvoll sei, eine solche Entwicklung anzunehmen, kann mit Blick auf die letzte Dekade festgehalten werden, dass sich der schlechte Ruf des Fernsehens in bestimmter Hinsicht gewandelt hat. Vor allem US-amerikanische Serien wie The Sopranos, Mad Men, Breaking Bad oder The Wire haben dem Fernsehen ein hohes Maß an kulturellem Prestige eingebracht und sogar die Frage aufgeworfen, ob es sich bei den genannten Serien um eine neue Form des Romans handeln könne. So spricht Richard Kämmerlings in einem Artikel davon, dass kein Roman ihn so beschäftigt habe wie The Wire, was wiederum auch heiße: "›The Wire‹ ist ein Roman. Einer der besten." (FAZ, 14.05.2010) Der Anerkennung des Fernsehens als Gegenstand der Hochkultur steht eine Tradition der Abwertung und Verachtung des Fernsehens gegenüber, die anhand ausgewählter Texte nachgezeichnet werden soll. Dabei können grob zwei Formen der Kritik unterschieden werden. In der Frühzeit seiner Verbreitung wurde das Fernsehen zur Zielscheibe einer allgemeinen Medien- und Kulturkritik, die sich vor allem in philosophischer und soziologischer Perspektive für die Auswirkungen des Fernsehens auf das Individuum und die Gesellschaft interessierte. Spätestens seit Mitte der 1980er Jahre gibt es dann eine ausgewogenere Auseinandersetzung, die insbesondere von literarischen Autoren initiiert worden ist. Dabei geht es dann nicht mehr darum zu behaupten, dass das Massenmedium Fernsehen angeblich einen verderblichen Einfluss auf die Zuschauer habe, sondern darum es

als kulturelle Tatsache anzuerkennen und als solche in der Literatur zu thematisieren. Dabei stellt sich zunächst allerdings vor allem die Frage, was überhaupt der Gegenstand ist, wenn Fernsehen kritisiert wird.

Die Grundlage des Seminars bilden dabei Texte von so unterschiedlichen Autoren wie u.a. Theodor W. Adorno, Günter Anders, Botho Strauß, Hans Magnus Enzensberger, David Foster Wallace, Jonathan Franzen, die als Kopie zur Verfügung gestellt werden. Im Sommersemester sollen im zweiten Teil des Seminars dann ausschließlich literarische Texte analysiert werden.

.....

050337

Fischer, K.-L.

Seminar

Literatur und Geschichtsschreibung (A1, A3)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Allgemeine 3 (A3)

GB 02/160. Do 14.00-16.00

Mit der Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft als akademische Disziplin ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Literarizität historiographischer Darstellungen zunehmend zu einem Problem: Kann die historiographische Tätigkeit in Analogie zu den 'exakten' Naturwissenschaften überhaupt einen Grad von Objektivität erlangen? Oder hängt die Darstellung geschichtlicher Verläufe immer von dem 'Genie' des Geschichtsschreibers ab? Kurz, unterliegt eine solche Darstellung wissenschaftlichen oder ästhetischen, mithin literarischen Maßstäben?

Bereits Aristoteles unterscheidet in seiner Poetik zwischen Dichtung und Geschichtsschreibung. Seine Rehabilitierung der Dichtung macht aus dieser nicht nur einen Gegenstand philosophischer Reflexion und damit eines erlernbaren Wissens macht; er weist die Dichtung auch als "philosophischer" als die Geschichtsschreibung aus. Ausgehend von dieser - antiken - Problemstellung sollen im Seminar verschiedene Texte diskutiert werden. Dabei sollen Fragen von genuin literaturwissenschaftlichem Interesse im Mittelpunkt des Seminars stehen: das Verhältnis von Fakt und Fiktion, narratologische Überlegungen hinsichtlich der Gemeinsamkeiten und Differenzen historiographischer und literarischer Texte sowie Gattungsfragen (der historische Roman).

Folgende Texte bilden die Grundlage des Seminars und werden zur Anschaffung empfohlen:

Aristoteles: Poetik

Sir Walter Scott: Ivanhoe

Gustave Flaubert: Salammbô

Primo Levi: Ist das ein Mensch?

Christian Kracht: Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten

.....

050335

Alegria, Diego C.

Seminar

Der Trickster: Gott, Teufel und Narr (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 05/705 Mo 12.00-14.00

In vielen Mythologien findet man nicht nur stolze und vorbildliche Götterfiguren, sondern auch alberne Geister die sich über jegliche Gesetze von Moral und Realität lustig machen. Für die skeptische Einstellung der Postmoderne ist dieses hinterfragende und liminale Motiv besonders interessant. Autoren wie Neil Gaiman oder Maxine Hong Kingston aktualisieren in ihren Romanen Trickstermythen auf ironische Weise. Doch auch in verschiedenen Momenten der Literaturgeschichte, von der Narrenliteratur bis zum spanischen Schelmenroman, hat der trügerische Held immer wieder eine Rolle gespielt.

Im Seminar werden literarische Texte aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen diskutiert, dessen Protagonisten sich zu diesem Motiv fügen lassen. In den Referaten sollen die TeilnehmerInnen auf diverse mythische und folklorische Tricksterfiguren genauer eingehen.

Literatur:

Bote, Herman. Ein kurzweiliges Buch von Till Eulenspiegel.

Das Leben des Lazarillo de Tormes (Anonym)

Gaiman, Neil. American Gods.

Kingston, Maxine Hong. Tripmaster Monkey: his fake book.

Shakespeare, William. A Midsummer Night's Dream.

Snorri Sturluson. Edda.

Tolkien, James Ronald Reuel. The Hobbit.

Zur Einführung:

Hynes, William. Mythical Trickster Figures. Univ. of Alabama,

.....

050320

Heimgartner, S.

Seminar

Einführung in die literarische Rhetorik (A2, A3)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Allgemeine 3 (A3)

GB 02/60 Mi 10.00-12.00

Wie man der Wahrheit zu ihrem Recht verhilft, indem man sie angenehm zu hören macht, das war der Grundgedanke der Rhetorik Ciceros, der wohl einflussreichsten Kunstlehre für alle, die öffentlich sprechen. Bereits von ihren Anfängen an aber erstreckt sich der Zuständigkeitsbereich der Rhetorik auch auf die Nachbardisziplinen, auf die Philosophie, die Geschichtsschreibung, die Literatur und die Logik, und dominiert über Jahrhunderte hinweg weitgehend den Kanon des Wissens, indem die Beherrschung ihrer Techniken als Grundvoraussetzung für jegliches öffentliche Wirken gilt.

Die literarische Rhetorik besteht aus weit mehr als nur aus einer Handvoll Figuren. Sie ist vielmehr ein äußerst wandelbares Konzept zur Organisation und Darbietung von Wissens- und Vorstellungsinhalten, das die gesamte abendländische Bildungstradition durchdringt.

Das Seminar gibt anhand von Texten zur Theorie und Geschichte der Rhetorik sowie literarischen Texten Einblick in die historische Bedeutung, in Techniken und Funktionsweisen der Lehre von der Redekunst.

Zur Anschaffung: Gert Ueding/Bernd Steinbrink: Grundriß der Rhetorik. Geschichte – Technik – Methode. Stuttgart, 5. Aufl. 2011. Weitere Texte werden über Blackboard zur Verfügung gestellt.

.....

050321

Heimgartner, S.

Seminar

Geschichte und Theorie der Tragödie (A2, V1)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 04/411. Do 08.30-10.00

1. Sophokles: König Ödipus (436-433 v.Chr.)
2. William Shakespeare: Macbeth (um 1606)
3. Andreas Gryphius: Catharina von Georgien (1647-1657)
4. Jean Racine: Fèdre (1677)
5. Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784)
6. Heinrich von Kleist: Penthesilea (1806/07)
7. Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil (1808)
8. Georg Büchner: Dantons Tod (1835)
9. Henrik Ibsen: Hedda Gabler (1903)
10. Samuel Beckett: En attendant Godot (1952)

Ödipus tötet unwissend seinen Vater und heiratet seine Mutter; Macbeth ermordet in seiner Machtgier einen König, der ihn für seine Treue eben noch belohnt hat; Penthesilea zerfleischt den geliebten Achill. Nach Hegel entspringt Tragik aus dem Vorgang der Selbstentzweiung der sittlichen Natur. Menschen stehen vor dem Zwang zu entscheiden und wissen auf einmal nicht mehr, was richtig und was falsch ist. Moralisch richtig zu entscheiden oder die Folgen der eigenen Entscheidung abzusehen, wird unmöglich; die Katastrophe ist unvermeidlich. Lange Zeit wird die Tragödie ihres Gegenstands und der von ihr erhofften kathartischen Wirkung wegen in der Poetik als Gipfel aller Gattungen dargestellt. Was Tragik ist, was einen tragischen Helden ausmacht und wieso er im 20. Jahrhundert aufhört zu existieren, darum geht es in diesem Seminar anhand ausgewählter Tragödien.

Oben genannte Tragödien sind in Reclam- oder anderen günstigen Leseausgaben erhältlich. Die Lektüre zumindest einiger der Dramen vor Semesterbeginn ist unerlässlich. Ein ergänzender Reader mit theoretischen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

.....

050322

Heimgartner, S.

Seminar

Episch! Verserzählungen von heute (A1, V1)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 04/411. Do 10.00-12.00

Die epische Gattung diente über Jahrhunderte hinweg der Selbstvergewisserung ethnischer, nationaler oder ständischer Gruppen, bis sie von einem neuen Typus des Prosaromans, in dem

die Geschichte eines Protagonisten im Mittelpunkt steht, verdrängt wurde. Mit dieser Ablösung wurde nicht zuletzt deutlich, dass die Menschen des Abendlandes sich mehr als Einzelne denn als Glieder einer identitätsbegründenden Gemeinschaft zu denken bereit waren. Dennoch ist weder die zeitliche noch die gattungstechnische Abgrenzung zwischen beiden Genres trennscharf, und das Epos wurde auch nie ganz aufgegeben: Nicht nur werden umfangreiche Romane oder groß angelegte filmische Erzählungen nach wie vor als „Epen“ bezeichnet, auch die Kennzeichen der Gattung versifizierte Sprache, ein Stoff, der die Geschichte einer Gemeinschaft oder exemplarischer Individuen erzählt, das Angebot von Modellen der politischen Welt(er)klärung – werden teils ironisch, teils experimentell in neuerer Literatur wieder aufgegriffen.

Drei zeitgenössische Epen werden im Seminar behandelt. Die Lektüre der umfangreichen Texte muss zwingend vor Semesterbeginn erfolgen. (Ein Test zur Textkenntnis wird in der ersten Semesterwoche online stattfinden.)

Derek Walcott: Omeros. New York, 1990.

Les Murray: Fredy Neptune. Sydney, 1998.

Christoph Ransmayr: Der fliegende Berg. Frankfurt a.M., 2006.

.....

050323

Lindemann, U.

Seminar

Rache und Vergeltung (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

NB 2/99 Do 14.00-18.00

Mit Verwunderung beobachtet man heutzutage die Konjunktur eines juristischen Konzepts, das spätestens seit der europäischen Aufklärung mit einem rechtsstaatlichen Verdikt belegt ist. Zwar wird die Rache auch später immer wieder als literarisches Motiv ausgebeutet, doch in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen der westlichen Hemisphäre wird sie seit dem 18. Jahrhundert im Sinne des staatlichen Gewaltmonopols juristisch geahndet.

Die Rache muss als Rechtsprinzip in vorstaatlichen, d.h. durch Familien- und Clanstrukturen segmentierten Gesellschaftsformen verstanden werden, wo es kein zentralisiertes, allgemein verbindliches Recht gibt und wo im Umgang der Familien unter- und miteinander die Prinzipien der Gleichheit und des Tausches gelten. Das Tauschprinzip ist auf allen Ebenen des Lebens wirksam, egal ob beim Handel mit Waren, bei Dienst-Leistungen oder bei dem Austausch von Frauen zur Wahrung der genetischen Diversität. Auch die Rache ist Bestandteil dieses Tauschprinzips: sie soll die Eskalation von Konflikten in einer unbegrenzten Gewaltspirale verhindern, damit das soziale und v.a. ökonomische Funktionieren des gesellschaftlichen Systems nicht in Frage gestellt wird.

Ziel des Seminars ist es, zunächst verschiedene Theorien der Rache gegeneinander zu stellen, um in einem zweiten Schritt analysieren zu können, wie die Praxis der Rache literarisch modelliert und in welchen juristischen, gesellschaftlichen, geschlechterpolitischen und ideologischen Kontexten sie angesiedelt wird. Hierbei sollen beispielhafte Texte von der Antike bis zur Gegenwart gelesen werden. Startpunkt wird die Medea-Tragödie Senecas sein, Endpunkt Tarantinos Zweiteiler "Kill Bill".

Zur Einführung: Paul, Axel T.: Die Rache und das Rätsel der Gabe. In: Tauschprozesse. Kulturwissenschaftliche Verhandlungen des Ökonomischen. Hg. v. Georg Mein u. Franziska Schössler. Bielefeld 2005, S.23-43.

(Alle Texte werden bei Beginn des Semesters als pdf in einem Blackboard-Kurs verfügbar gemacht.)

.....

050324

Lindemann, U.

Seminar

Literatur und Konsumkultur (V2, V4)

AVL Vergleichende 2 (V2)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GABF 04/411. Fr 10.00-14.00

Kaum ein anderes Phänomen hat die Menschen um 1900 mehr gefesselt als die Gründung der großen Warenhäuser. Von Paris ausgehend, wo die ersten Warenhäuser bereits in den 1870er Jahren entstanden, fand die Idee, alles unter einem Dach zu verkaufen, bald europaweite Verbreitung. Von Anfang an wurde die Gründung der Warenhäuser jedoch auch mit Skepsis verfolgt, stellten sie die Weichen für ein neues Konsumverhalten, das in seinen Auswirkungen bis in die Gegenwart zu spüren ist. Auf das Warenhaus projizierte man schon um die Jahrhundertwende, wie Detlef Briesen schreibt, "alle Erwartungen und Befürchtungen (...), die eine in Kulturpessimisten und Fortschrittsgläubige geteilte Gesellschaft mit dem sich andeutenden Massenkonsum (...) verbinden konnte. Daher war mit der Warenhausfrage ein ganzes Bündel von gesellschaftlichen Problemlagen angesprochen: Konsumenten- und Frauenrollen, Wirtschafts- und Marktordnungen, Mittelstandsfragen, Mode, soziale Zeichensysteme usw." Dass der Wandel zur modernen Konsumkultur, der sich durch die Gründung der Warenhäuser andeutete, auch zum literarischen Thema wurde, verwundert daher nur wenig.

Das Ziel des Seminars ist es, anhand einer exemplarischen Textauswahl einerseits den verschiedenen Wandlungen des Warenhausthemas um 1900 nachzugehen sowie andererseits nach den diskursiven Rahmenbedingungen zu fragen, innerhalb derer sich die frühe Konsumkultur konstituiert. Bis auf Émile Zolas Roman "Au Bonheurs des Dames", der in verschiedenen kostengünstigen Ausgaben (etwa Gallimard: folio classique) erhältlich ist, werden alle anderen Texte vor Beginn des Semester als pdf in einem Blackboardkurs zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Briesen, Detlef: Warenhaus, Massenkonsum und Sozialmoral. Zur Geschichte der Konsumkritik im 20. Jahrhundert. Frankfurt, New York 2001; König, Gudrun M.: Konsumkultur. Inszenierte Warenwelt um 1900. Wien, Köln, Weimar 2009.

.....

050325

Vorspel, L.

Seminar

Märchen (A2, V1)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GABF 04/411. Di 08.30-10.00

"Es war einmal..." - So beginnen viele Märchen im deutschsprachigen Raum. Im Seminar beschäftigten wir uns hauptsächlich mit diesen, sehen aber über die Grenzen in die europäischen und außereuropäischen Kulturräume hinweg unter anderem auf strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede, auf Klassifizierungen, auf den Unterschied von Volksmärchen und Kunstmärchen, auf Abgrenzungsversuche von anderen Gattungen wie Fabel, Legende und Sage sowie auf Adaptionen und Parodien. Selbstgeschriebene Märchen, von Studierenden erzählte und gespielte Märchen runden die Auseinandersetzung mit dem Thema ab.

Literatur:

- " Bruno Bettelheim: Kinder brauchen Märchen. 20. Auflage. Deutscher Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main 1997 (1995)
- " Ulf Diederichs: Who's who im Märchen, München 1995
- " Eugen Drewermann: Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter, Olten 1992
- " Marie-Louise von Franz: Das Weibliche im Märchen, Stuttgart 1977 (1974)
- " Winfried Freund: Deutsche Märchen. München 1996
- " Frederik Hetmann: Märchen und Märchendeutung. Erleben & Verstehen. Königs Furt Verlag, Klein Königförde/Krummwisch 1999
- " Günter Lange (Hrsg.): Märchen - Märchenforschung - Märchendidaktik. 2. Auflage, Nachdruck. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007
- " Max Lüthi: Das europäische Volksmärchen. Form und Wesen. (1947). 10. Auflage 1997. Tübingen/Basel: Francke, 1997
- " Max Lüthi: Märchen. Bearbeitet von Heinz Rölleke. 9. durchgesehene und ergänzte Auflage. Metzler, Stuttgart u. a. 1996, ISBN 3-476-19016-1
- " Stefan Neuhaus: Märchen. Francke, Tübingen u. a. 2005
- " Kurt Ranke, Rolf Wilhelm Brednich, Hermann Bausinger (Hrsg.): Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. de Gruyter, Berlin u. a. 1977-, bisher (2010) 13 Bände
- " Walter Scherf: Märchenlexikon, Digitale Bibliothek Band 90, Directmedia Publishing Berlin 2004

.....

050326

Schönhoff, J.

Seminar

Paratexte (A3, V2)

AVL Allgemeine 3 (A3)

AVL Vergleichende 2 (V2)

GABF 04/411. Mi 08.30-10.00

Genette leitet seine Abhandlung über Paratexte mit folgender Beobachtung ein: „Ein literarisches Werk besteht ausschließlich oder hauptsächlich [...] aus einer mehr oder weniger langen Abfolge mehr oder weniger bedeutungstragender verbaler Äußerungen. Dieser Text präsentiert sich jedoch selten nackt, ohne Begleitschutz einiger gleichfalls verbaler oder auch nicht-verbaler Produktionen wie einem Autorennamen, einem Titel, einem Vorwort und Illustrationen“ (S. 9). In diesem Semester werden wir uns auf der Basis von Genettes Überlegungen mit der Entwicklung dieses theoretischen Konzepts beschäftigen, um dann in der zweiten Hälfte anhand praktischer Beispiele, die Arbeit mit literarischen und wissenschaftlichen Paratexten einzuüben.

Zur Vorbereitung:

Genette, Gérard: Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches, übersetzt von Dieter Hornig, mit einem Beiwort von Harald Weinrich. Frankfurt am Main/New York: Campus 1989 (original: Paratextes, Éditions du Seuil, Paris 1987).

.....

050327

Becker, C.

Seminar

Frauen und Literatur. Nobelpreisträgerinnen (A1, V1, A5, V6)

AVL Allgemeine 1 (A1)

AVL Vergleichende 1 (V1)

AVL Allgemeine 5 (A5)

AVL Vergleichende 6 (V6)

GB 03/46. Fr 10.00-12.00

2013 hat mit der kanadischen Autorin Alice Munro die 13. Frau den Literaturnobelpreis bekommen. Ein Grund mehr, zurückzublicken auf jene Schriftstellerinnen, die vor ihr mit diesem renommierten Preis ausgezeichnet wurden, mit dem bisher doch - überschaut man die Liste der letzten 100 Jahre - vorrangig die männliche Konkurrenz bedacht wurde. Wir beginnen mit der ersten Preisträgerin, der Schwedin Selma Lagerlöf (1909), die vor allem durch ihr weltweit bekanntes Kinderbuch "Nils Holgersson" bis heute bekannt ist, und wenden uns dann der rumänisch-deutschen Autorin Herta Müller zu, an die genau 100 Jahre später (also 2009) der Preis vergeben wurde. Außer den wichtigsten Werken werden wir uns mit den jeweiligen Begründungen der Jury und den Dankesreden der Autorinnen auseinandersetzen, um auch hier Aufschluss zu gewinnen über das individuelle Literaturverständnis und die spezifischen Kriterien, die zur Preisvergabe geführt haben. Geplant ist, weitere Preisträgerinnen und ihre Werke in Folgeseminaren näher unter die Lupe zu nehmen, denkbar ist aber auch die Vorstellung einzelner Autorinnen in Referaten und Hausarbeiten.

Unter anderem lesen wir:

Selma Lagerlöf: Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den

Wildgänsen(1906); Herrn Arnes Schatz (1906); Die heilige Nacht (1906)

Herta Müller: Niederungen (1982); Atemschaukel (2009)

.....

050328

Becker, C.

Seminar

Der Autor als Held. Zur Theorie und Praxis von Autofiktion (A3, V4)

AVL Allgemeine 3 (A3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 05/707 Fr 12.00-14.00

Zur Kennzeichnung und Definition bestimmter Merkmale der internationalen Gegenwartsliteratur hat man in den letzten Jahren zunehmend den Begriff der „Autofiktion“ bemüht, mit dem eigentlich ein altbekanntes Phänomen ein neues Etikett gefunden hat. Als

Abkömmling der Autobiographie verweist er auf den stark fiktionalen und verfälschenden Charakter der Erinnerungsliteratur bzw. auf die autobiographischen Substrate fiktionaler Texte. Der Held ist jeweils, mehr oder minder kaschiert, der Autor selbst. Die Inhalte ergeben sich aus seinem Leben und seiner Selbstvorstellung (als Schreibender), die durch Prozesse der Imagination und der Sprache literarisch organisiert werden.

Erfinder der Autofiktion ist Serge Doubrovsky, der mit diesem Genre seinen eigenen Roman „Fils“ (1977) theoretisch unterlegte, das sich in der Folge vor allem aufgrund seiner Vieldeutigkeit und Dehnbarkeit als bevorzugte Gattungsbezeichnung etablieren konnte für Texte, die eine eigentümliche Mischung fiktionaler und autobiographischer Anteile aufweisen. Im Seminar wollen wir uns mit diesem Begriff und seiner Tragfähigkeit kritisch auseinandersetzen und ihn an einem vielgestaltigen Textkorpus exemplarisch zur Anwendung bringen. Folgende Autoren des vorwiegend 20. Jahrhunderts werden wir mit dem Begriff der Autofiktion konfrontieren: Max Frisch, Paul Nizon, Patrick Modiano, Paul Auster, Raymond Federman, Georges Pérec, Harry Mulisch, Robbe-Grillet u.a. Die genaue Auswahl der Texte wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Neben der gemeinsamen intensiven Lektüre einiger weniger Romane sind Referate und Hausarbeiten zu einzelnen Autoren und ihren Werken erwünscht.

.....

050329

May, F. M.

Blockseminar

Prinzip Bequemlichkeit (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GBCF 05/703 Dienstag 18.00-20.00 20.01.2015

GBCF 05/703 Montag 10.00-16.00 16.03.2015

GBCF 05/703 Dienstag 10.00-16.00 17.03.2015

GBCF 05/703 Mittwoch 10.00-16.00 18.03.2015

GBCF 05/703 Donnerstag 10.00-16.00 19.03.2015

Bequemlichkeit kann kuriose Blüten treiben. So sagt der Volksmund: „Für unsere Bequemlichkeit ist uns nichts zu anstrengend.“ Und Goethe setzt drauf, dass selbst Essen anstrengen kann: „Wer aber recht bequem ist und faul,/flög’ dem eine gebratene Taube ins Maul,/er würde höchlich sich’s verbitten,/wär’ sie nicht auch geschickt geschnitten.“ Man kann beliebig weit in der Literatur zurückgehen, um bestätigt zu finden: Bequemlichkeit ist eine *conditio humana*. Und für Deutsche soll sie angeblich besonders gelten.

Das Seminar will an ausgewählten Texten nachvollziehen, wie Literatur (und Kunst, Medien) Bequemlichkeit aufgreifen und auch von ihr geprägt sind. Dabei wäre es bequem, nur auf Textbeispiele zurückzugreifen, die andere uns als kanonisch vorgekauft haben. Nicht-kanonische Texte aus dem Kurs sind dennoch erwünscht; denn auch der Dozent lässt sich gelegentlich gerne etwas vorkauen. Idealerweise steht am Ende des Seminars ein größeres Tiefenverständnis von Bequemlichkeit und ihrem Gegenteil (was ist das eigentlich?). Und weil es bequemer ist, seine SWS am Stück abzuleisten, wird es ein Blockseminar. Die Teilnahmevoraussetzung ist ein persönlicher Bezug zum Thema.

Nicht für Studierende des Ergänzungsbereichs im 1-Fach MA Studium!

.....

050330

Flor, J.
Blockseminar
Literarische Meereswelten (V3, V4)
AVL Vergleichende 3 (V3)
AVL Vergleichende 4 (V4)
GBCF 05/703 Mittwoch 16.00-17.00 14.01.2015
GBCF 05/703 Montag 10.00-17.00 16.02.2015
GBCF 05/703 Dienstag 10.00-17.00 17.02.2015
GBCF 05/703 Mittwoch 10.00-17.00 18.02.2015
GBCF 05/703 Donnerstag 10.00-17.00 19.02.2015

"Halb zog sie ihn, halb sank er hin" - Goethes Gedicht "Der Fischer" ist nur ein Beispiel dafür, wie die Faszination für das Meer als unbestimmbarer, für den Menschen nicht unmittelbar greifbarer Ort Eingang in die Literatur gefunden hat. Literarisch umgesetzt werden in diesem Zusammenhang häufig Begegnungen mit Wesen aus dem Meer - sei es in der phantastischen Form von Nixen und Meeresdämonen, deren Lockruf den Mensch dazu bewegt, die Wasseroberfläche zu durchbrechen, oder in der Gestalt anderer Meeresbewohner wie dem Wal. Die Geschichten über diese Begegnungen bewegen sich zwischen systematischer Annäherung - z.B. durch die kartographische Erfassung des Meeres - und schauderhaftem Grauen als Resultat des Ringens zwischen Mensch und Natur. Ziel des Seminars ist es, die unterschiedlichen Bilder der entworfenen Meereswelten anhand ausgewählter Texte miteinander zu vergleichen, um den Ruf des Elementaren und die Analogien zwischen Meereswelt und Menschenwelt herauszuarbeiten. Im Zentrum steht hierbei neben "Moby Dick" (Herman Melville) und "The Old Man and the Sea" (Hemingway) "Das Meerwunder" von Gerhart Hauptmann, sowie einzelne lyrische Texte (Goethe, Schiller). Die folgenden Texte sollen vor Seminarbeginn gelesen und vorbereitet sein (möglichst im englischen Original; die nachfolgenden Ausgaben sind eine Empfehlung, aber nicht zwingend):

- Herman Melville: Moby Dick. Hrsg. v. Hershel Parker u. Harrison Hayford. A Norton Critical Edition. New York: Norton 2001 (Herman Melville: Moby Dick oder Der Wal. Deutsch von Matthias Jendins. München: Carl Hanser Verlag 2001.)
- Ernest Hemingway: The Old Man and the Sea. Stuttgart: Reclam 2000.

Alle weiteren Texte werden über einen Blackboardkurs zur Verfügung gestellt. Das Passwort wird in der Vorbesprechung am 14.01.2015 bekannt gegeben. TN-Schein: Übernahme eines Referats.

Nicht für Studierende des Ergänzungsbereichs im 1-Fach MA Studium!

.....

050331
Sauer-Kretschmer, S.
Blockseminar
Schreibseminar Hausarbeiten: New York, New York (A3, V3)
AVL Allgemeine 3 (A3)
AVL Vergleichende 3 (V3)
GBCF 05/703 Freitag 09.00-10.00 06.02.2015
GBCF 05/703 Montag 09.00-16.00 23.02.2015
GBCF 05/703 Mittwoch 09.00-16.00 25.02.2015

GBCF 05/703 Montag 09.00-16.00 02.03.2015

GBCF 05/703 Montag 09.00-15.00 30.03.2015

New York City steckt voller Geschichten. Als Schauplatz unzähliger Romane und Erzählungen umgibt den ‚Big Apple‘ nach wie vor eine besondere Atmosphäre der urbanen Mythisierung, deren Konstruktion wir uns in ausgewählten Textbeispielen genau anschauen werden. Thematisch wird sich das Seminar also mit amerikanischer Literatur zwischen Manhattan und Brooklyn beschäftigen, um gemeinsam einen Einblick in die literarische Kartierung der Metropole zu gewinnen.

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt jedoch nicht nur im Bereich der Textanalyse und des damit verbundenen close-readings, sondern hat zum Ziel, dass alle TeilnehmerInnen im Anschluss eine Hausarbeit verfassen, die wir gemeinsam intensiv vorbereiten, begleiten und nachbereiten werden. Dazu werden wir uns ausgiebig mit den Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens, der Erschließung von Fragestellungen und Thesen, mit Techniken gegen Schreibblockaden sowie mit der Bearbeitung und gelungenen Einbindung von Sekundärliteratur beschäftigen. Neben den drei Seminarterminen im Februar wird es daher einen weiteren Termin im März geben, an dem wir die Fortschritte im Prozess des Schreibens thematisieren und Lösungsmodi für mögliche Schwierigkeiten finden können. Für die Abgabe der Hausarbeiten wird ein verbindlicher Termin festgelegt werden, da wir anschließend ein gegenseitiges (auf Wunsch anonymisiertes) Korrekturverfahren umsetzen wollen, bei dem zunächst Sie die Arbeiten anderer Studierender Korrektur lesen und lekturieren, bevor eine ‚offizielle‘ Abgabe erfolgt.

Grundsätzlich ist es daher unverzichtbar, dass die folgend genannten Romane vor Seminarbeginn - im englischen Original! - intensiv vorbereitet werden. Alle Titel sind günstig second-hand verfügbar, eine bestimmte Ausgabe muss nicht angeschafft werden:

John Dos Passos: Manhattan Transfer.

Paul Auster: The New York Trilogy.

Jonathan Safran Foer: Extremely Loud and Incredibly Close.

Obligatorische Vorbesprechung: Freitag, 06.02.15, 9-10 Uhr

Sitzung I: New Yorker Stadterkundungen mit John Dos Passos, Montag, 23.02.15, 9-16 Uhr

Sitzung II: Paul Auster und Jonathan Safran Foer, Mittwoch, 25.02.15, 9-16 Uhr

Sitzung III (Übung): Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens und Methoden der Thesenfindung, Montag, 2.3.15, 9-16 Uhr

Sitzung IV: Zwischenstand zum ‚Work in Progress‘, Freitag, 27.03.15, 9-15 Uhr

Dropbox: Wechselseitige Korrektur der Hausarbeiten-Arbeitsfassungen vor Abgabe

Sollten sich Fragen zum Inhalt oder zum Konzept des Seminars ergeben, kontaktieren Sie mich bitte bezüglich eines Sprechstundentermins im Vorfeld. (simone.sauer@rub.de)

.....

050332

Teichmüller, J.

Blockseminar

Meta-Lyrik in der Weltliteratur: Interpretationsansätze und Begriffsbestimmung (A2, V1)

AVL Allgemeine 2 (A2)

AVL Vergleichende 1 (V1)

GBCF 05/703 Samstag 10.00-16.00 11.10.2014

GBCF 05/703 Samstag 10.00-16.00 18.10.2014
GBCF 05/703 Samstag 10.00-16.00 15.11.2014
GBCF 05/703 Samstag 11.00-14.00 10.01.2015

Unser Kurs wird sich zuerst einer textnahen und kritischen Lektüre von Gedichten ganz verschiedener Autoren widmen, deren Werke in den Epochen zwischen Renaissance und Gegenwart die Idee "Meta-Lyrik" maßgeblich geprägt haben: wir analysieren Texte von u.a. Shakespeare, Goethe, Emerson, Poe, Hölderlin, Pound, Dickinson, Whitman, Hofmannsthal, Rilke, Celan.

Der Schwerpunkt der Diskussion liegt dabei auf der Frage nach dem Verhältnis des poetischen Sprechaktes als solchen und universalen Konzepten wie Wahrheit, Erkenntnis, Schönheit, Existenz und Gott.

Auf einer zweiten Ebene wird sich das Seminar im Rahmen dieser Interpretationsversuche damit auseinandersetzen, wie Literaturwissenschaftler "Meta-Lyrik" untergliedert und begrifflich einzugrenzen versucht haben. Dieser - mitunter erkenntnistheoretische - Nebenschauplatz wird zugleich grundlegende Schlüsselbegriffe der Analyse lyrischer Texte hinterfragen.

Eine detaillierte Seminaragenda, sowie alle relevanten Primärtexte, eine kritische Bibliographie und weitere Hinweise können ab etwa 15. September unter www.complit-complice.net abgerufen werden. Für das Passwort zu den Pdf-Dokumenten melden Sie sich bitte mit Ihrer Uni-eMail-Adresse unter metalyrik@complit-complice.net verbindlich für das Seminar an.

Nicht für Studierende des Ergänzungsbereichs im 1-Fach MA Studium!

.....

050333

Bachmann, C. A.

Blockseminar

Block, Satz, Schrift (V2, inStudies)

AVL Vergleichende 2 (V2)

GB 03/149 IT-Pool Freitag 10.00-17.00 06.03.2015

GB 03/149 IT-Pool Samstag 10.00-17.00 07.03.2015

GB 03/149 IT-Pool Freitag 10.00-17.00 20.03.2015

GB 03/149 IT-Pool Samstag 10.00-17.00 21.03.2015

Eingeladen sind Studierende, die ein konkretes Editionsprojekt im Rahmen des Projektes "Kritische Edition des Schlegel/Tieck-Shakespeare" haben.

.....

050334

Bürgener, K.

Seminar

Hinter der Fassade. Familiendesaster in der Literatur (V3, V4)

AVL Vergleichende 3 (V3)

AVL Vergleichende 4 (V4)

GABF 05/604 Mi 12.00-14.00

Mi, 12.00 bis 14.00 Uhr, 30 TN, Medienschrank

Undankbare Söhne, umgarnende Töchter, ränkeschmiedende Ehefrauen, eifersüchtige Gatten, eigensüchtige Mütter und geizige Väter prägen seit der Antike das Familienleben unzähliger Texte. Während Generationenkonflikte in der antiken Tragödie oder französischen Klassik oft in dramatischer Form ausgetragen werden, ist es ab dem 19. Jahrhundert der realistische Roman, der einen Blick hinter die heile Fassade wirft. Familiäre Zerwürfnisse werden z. B. von Honoré de Balzac im Romanzyklus "La Comédie humaine" thematisiert und von Naturalisten wie Émile Zola und Guy de Maupassant psychologisiert und zergliedert. Auch in Texten nachfolgender Epochen bieten familiäre Konstellationen immenses Konfliktpotenzial, experimentieren jedoch mit der Erzählstruktur, wie Beispiele von Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Italo Calvino, Ernest Hemingway, Max Frisch, Thomas Bernhard oder Yasmina Reza zeigen.

Eine vollständige Lektüre der Texte ist natürlich sinnvoll wie spannend, aufgrund des Umfangs einiger Romane werden jedoch Ausschnitte im Blackboard zu Verfügung gestellt. Wünschenswert wäre deshalb die Übernahme von Referaten, in denen ein Seminarteilnehmer den anderen das komplette Werk vorstellt.

Teilnehmerbeschränkung: 30

Nicht für Studierende des Ergänzungsbereichs im 1-Fach MA Studium!

.....